

**GEMEINDE SCHWIEBERDINGEN**

**Niederschrift über die öffentliche**

**Sitzung des Gemeinderates zur Verabschiedung von Bürgermeister Nico Lauxmann am  
20.09.2023**

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:25 Uhr

**Anwesend:**

Gemeinderäte

Herr Panagiotis Athanassiadis  
Herr Timo Balle  
Herr Heinz Dillmann  
Herr Lutz Enzensperger  
Herr Cord Erben  
Frau Brigitte Heck  
Herr Alexander Henke  
Herr Markus Josenhans  
Frau Monika Kleinau  
Herr Nico Lauxmann  
Frau Monika Leder  
Frau Iris Pohl-Mattern  
Frau Michaela Reinold  
Herr Mark Schachermeier  
Herr Rainer Widmann

Verwaltung

Frau Carmen Hirsch  
Frau Carina Kroll  
Herr Manfred Müller  
Herr Marcus Müller  
Herr Felix Pfisterer  
Frau Kirsten Stangl  
Frau Simone Wagner

weitere Anwesende

Herr Knut Brenner

**Abwesend:**

Die Niederschrift umfasst die § 74

.....  
Bürgermeister

.....  
Gemeinderat

.....  
Schriftführer

.....  
Gemeinderat

## **INHALTSVERZEICHNIS**

**– öffentlich –**

**20.09.2023**

**§ 74 Verabschiedung von Bürgermeister Nico Lauxmann**

## GEMEINDE SCHWIEBERDINGEN

### Niederschrift

#### über die öffentliche Gemeinderatssitzung am 20.09.2023

**Anwesend: Erster Beigeordneter Müller und 14 Gemeinderäte**

### § 74 ö

#### **Verabschiedung von Bürgermeister Nico Lauxmann**

In öffentlicher Sitzung erfolgt die Verabschiedung von Bürgermeister Lauxmann. Der Erste Beigeordnete Müller eröffnet die Gemeinderatssitzung. Anschließend folgen die Reden vom 1. Stv. Bürgermeister Herr GR Henke, Großworte von Herrn Schäfer (BM Hemmingen), von Herrn Jens Krause (BM Großharthau), von Herrn Pfarrer Schlieszus, von Herrn Bodo Pfeiffer (Vereine) und dem Personalrat. Im Anschluss von Bürgermeister sprach Herr Nico Lauxmann sein Abschlusswort.

Im Rahmen der Sitzungseröffnung mit nur einem Tagesordnungspunkt - der Verabschiedung des bisherigen Bürgermeisters Lauxmann - begrüßt der Erste Beigeordnete der Gemeinde, Manfred Müller, alle anwesenden Gäste, bevor er das Wort an den stellvertretenden ehrenamtlichen Bürgermeister, Alexander Henke, übergibt.

**Der stellvertretende ehrenamtliche Bürgermeister, Alexander Henke**, erinnerte in seinen Worten, dass der damals 38-jährige Lauxmann am dritten November 2013 im zweiten Wahlgang mit 37,1% der Stimmen zum neuen Bürgermeister gewählt wurde. In seiner damals neuen Funktion als Bürgermeister überreichte er ihm als Vorsitzender des Musikvereins physisch den Dirigentenstab, um den „Schwieberdinger Biermarsch“ erstmalig zu dirigieren. Heute wisse er, dass tatsächlich Parallelen zwischen der Aufgabe eines Orchesterdirigenten und der eines Bürgermeisters bestünden. „Beide stehen im Vordergrund und erarbeiten mit ihren Mitstreitern (Gemeinderat beim Bürgermeister) unterschiedlichste Werke“, so Henke. Im Erfolgsfall ernteten beide Beifall oder andersrum entsprechend Buhrufe und Pressekritik. Henke führte den Vergleich zwischen Orchesterdirigent und Bürgermeister in seiner Lobesrede bis zuletzt durch und zählte dabei sämtliche „Werke“, die der ehemalige Bürgermeister in Schwieberdingen realisiert habe, eingeteilt in Kategorien, auf. Als die „großen Werke“, die in der Ära Lauxmann realisiert wurden, nannte er die Sanierung der Stuttgarter Straße, den Neubau der KiTa Pustebume sowie der Neubau der Glemstalschule. Aber auch *Evergreens* zählte er im Bereich familienfreundliches Schwieberdingen (Spielplatzoffensive, Sitzgelegenheiten für Senioren entlang der Stuttgarter Straße, eigene Tablets für Schüler ab Klasse 3 und die Calisthenics-Anlage) auf. So sprach er sehr viele Bereiche vom Ehrenamt über Wirtschafts- und Einzelhandelsstandort Schwieberdingen bis hin zur Infrastruktur und kommunalen Finanzplanung, gemeinsamen Projekten mit dem Gemeinderat, aus dem Sektor Umwelt- und Naturschutz, aber auch die schwierigen Themen wie Einbrüche in den Gemeindefinanzen und die Deponie Froschgraben an.

Einige Projekte, wie beispielsweise das interkommunale Gewerbegebiet, die Umlegung des Neubaugebiets Zollstöckle, die Neuplanung des Herrenwiesenareals und der Stadtbahnanschluss befänden sich noch im laufenden Prozess und warten somit auf den oder die Nachfolger/in im Amt.

Als Symbol der Anerkennung für seine Leistungen der vergangenen zehn Jahre überreichte er ihm als Geschenk der Gemeinde eine kleine silberne Schapfe (anstelle eines Dirigentenstabes), in der seine Zeit als Bürgermeister mit seinem Namen, in denen er die Geschicke von Schwieberdingen als Bürgermeister leitete, eingraviert waren. Außerdem erhielt er ein Weingebinde der Gemeinde sowie einen Gutschein „Hofkammer“. Im Notfall könne er die Schapfe auch als Weinglas umfunktionieren. Seitens des Gemeinderates überreichte er einen Gutschein vom SI-Zentrum zu einem tollen Erlebnis.

### **Lobesworte für den scheidenden Bürgermeister**

**Der Hemminger Bürgermeisterkollege Thomas Schäfer** sprach vor allem die gemeinschaftlichen Projekte im Gemeindeverwaltungsverband Schwieberdingen-Hemmingen an. Dazu gehört vor allem die Glemstalschule, die zu diesem Schuljahr einen tollen Neubau erhalten habe. Er wies darauf hin, für die, die es nicht wüssten, dass Lauxmann es sich „zu eigen gemacht hat, auf Schriftstücken immer mit *grün* zu schreiben. In Anlage 2 § 13 der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien ist geregelt, dass der Bundesminister den „Grünstift“ für Vermerke verwendet“. Aus diesem Grund brachte Thomas Schäfer seinem Kollegen einen ganzen Satz neuer grüner Stifte mit. Anschließend berichtete er, dass er mit Kornwestheim seit seinen Kindertagen vor allem Salamander und die kleinen grünen Hefte mit dem Feuersalamander Lurchi verbinde. Die guten Wünsche für das neue Amt verpackte er deshalb mit viel Witz in die Figuren von Lurchi und seinen Freunden, wobei jede dieser Figuren eine Eigenschaft mitbringe, die als Oberbürgermeister sehr nützlich sein könne. Er solle aber in seinem neuen Amt darauf achten, dass er seine Work-life-Balance bewahre und auch auf Familie und Freunde achte.

**Bürgermeister Jens Krauß aus der Partnergemeinde Großharthau** war mit „einem lachenden und einem weinenden Auge“ angereist, da Schwieberdingen einen guten Bürgermeister verliert – Kornwestheim hingegen einen guten Oberbürgermeister bekäme. Er richtete in seiner Abschiedsrede auch sehr persönliche Worte an den neuen Kornwestheimer Oberbürgermeister; so erinnerte er sich beispielsweise an seine Trauung 2020, die Nico Lauxmann in Schwieberdingen durchführte. Er wünsche sich sehr, dass die beiden weiter in Kontakt blieben. Als Geschenk hatte er spezielle Radeberger Liköre, die im Sherry-Holzfass gereift waren, mit dabei. Außerdem gab es noch ein lustiges Geschenk: Eine schwäbische Parkscheibe, auf der als Ankunftszeit: *Grad Ába* stand.

**Pfarrer Erdmann Schlieszus** fasziniere bis heute eine Tafel im Schwieberdinger Rathaus auf der zu lesen ist: „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn.“ Er glaube, dass solch eine Tafel im Kornwestheimer Rathaus noch nicht zu finden ist und hoffe deshalb, dass er diese Worte mit in sein neues Rathaus transportiere und trotz vieler komplexer Themen diese Worte nicht aus dem Herzen verliere.

Sein Dank, auch im Namen der anderen Pfarrer, galt ihm für alle Offenheit, alles Vertrauen, alle Wertschätzung, für alle kurzen Begegnungen und längeren Gespräche, für das konstruktive Miteinander, um gute und sachgemäße Lösungen zu finden. Auch dankte er für das jährliche „Rathaus-Kirchen-Gespräch“ und er hoffe, dass dieses auch weiterhin in Schwieberdingen Tradition bleibe. Als Geschenk hatte auch er einen Wein sowie Spezialitäten aus dem Weltladen dabei, aber eine ganz spezielle Weinsorte: Diese Sorte habe einen prominenten Bezug nach Schwieberdingen und sie sei Marie-Luise Gräfin Leutrum von Ertingen gewidmet.

**Bodo Pfeiffer** übernahm im Namen der Vereine die Abschiedsrede. Von Anfang an habe Lauxmann mit seiner Familie den Kontakt zu den Vereinen gesucht, schließlich wäre es auch der beste Weg, um Kontakte zu knüpfen und die Vereinsvertreter kennenzulernen. Er beschrieb ebenfalls die Projekte, die unter der Führung des Rathauschefs für die Vereine realisiert wurden. Und - er versprach - beim nächsten Treffen eine rote Wurst und Bier auszugeben.

**Mareike Burkhardt sprach für den Personalrat** ein paar Abschiedsworte. In der Person Nico Lauxmann hatte der Personalrat stets „einen kompetenten Ansprech- und Gesprächspartner, der stets ein offenes Ohr für die verschiedensten Angelegenheiten aus der Mitarbeiterschaft hatte“. Als Mitbringsel erhielt er vom Personalrat Süßes als Nervennahrung, als Nachschub für alle Geduldsfäden, die mal reißen könnten.

#### **Nachfolgend die Abschiedsrede von Nico Lauxmann:**

*„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger,*

*es ist ein schönes Gefühl, nochmals hier im Bürgersaal der Gemeinde Schwieberdingen zu stehen. Ein Ort, der bei mir mit zahlreichen Veranstaltungen, Kulturevents und thematischen Diskussionen verbunden ist – ein Ort, der mich fast 10 Jahre während meiner Tätigkeit als Bürgermeister in dieser schönen Kommune begleitet hat.*

*Und es ist mir gleichzeitig eine große Freude, ein letztes Mal von diesem Rednerpult zu Ihnen sprechen zu dürfen.*

*Für diese kleine Verabschiedung anlässlich meines Wechsels zur Stadt Kornwestheim ein herzliches Dankeschön an die Damen und Herren des Gemeinderates, die diese Veranstaltung ermöglicht haben, sowie an die Gemeindeverwaltung, die diesen Abend organisiert hat.*

*Im Vorfeld meiner Rede habe ich mir natürlich die Frage gestellt, wie ich mich von Ihnen allen verabschieden kann, wie ich fast 10 Jahre Tätigkeit als Bürgermeister mit einbringen kann, ohne Sie zu langweilen. Und dies mit der Schwierigkeit und meiner Vermutung, dass die lustigen Ereignisse bereits Kollege Schäfer in seinem Grußwort abgeräumt hat.*

*Meine sehr verehrten Damen und Herren,*

*und deshalb habe ich mich dazu entschieden, in meiner heutigen Abschiedsrede keine lange Auflistung von diskutierten Projekten, Themen und realisierten Bauten heute Abend zu nennen. Erstens kennt die Schwieberdinger Bürgerschaft, der Gemeinderat sowie die Verwaltung diese Themen nur zu gut und zweitens – wer mit offenem Auge durch unsere Kommune geht, der weiß, was sich in den letzten 10 Jahren gemeinsam verändert hat.*

*Vielmehr habe ich mich an meine Anfangszeit und an meine Überzeugung erinnert, die man benötigt, um ein solches Amt ausüben zu können. Start für mich war im Januar 2014 nach einem intensiven Wahlkampf mit zwei Wahlgängen. Mit Vorfreude und großer Neugierde habe ich in den ersten Wochen die Bürgerschaft, die Verwaltung und die Gemeinde kennenlernen dürfen.*

*Oft wurde ich gefragt, wie gestaltet man einen solchen Beginn, wie schnell diskutiert man inhaltliche Themen als neuer Bürgermeister?*

*Ehrlicherweise – und meine Kolleginnen und Kollegen können es sicherlich bestätigen – im operativen Arbeitsalltag ist man als Bürgermeister sehr schnell angekommen und vertraut einer gut funktionierenden Verwaltung – die in Schwieberdingen vorhanden ist.*

*Eine Kollegin aus der Verwaltung hat es mit Augenzwinkern einmal zu mir gesagt: „Wissen Sie Herr Lauxmann – wir machen unser Geschäft, egal, wer im Bürgermeisterbüro sitzt“.*

*Und diese Kontinuität einer Verwaltung ist einerseits ideal, damit angebotene Dienstleistungen ohne Unterbrechung angeboten werden können.*

*Andererseits ist es aber eben auch die Aufgabe eines Bürgermeisters, seine Zielsetzungen, seine Inhalte und seine Vorstellungen nach und nach in die Diskussionen einzubringen und andere davon zu überzeugen, diese gemeinsam umzusetzen.*

*Und dies haben wir dann gemeinsam getan. Erst auf Amtsleiterenebene und dann innerhalb der Verwaltung waren wir einig – Schwieberdingen ist eine Kommune mit idealen Voraussetzungen, Schwieberdingen benötigt aber auch Veränderungen, damit wir den Herausforderungen der Zukunft begegnen können.*

*Schwieberdingen weiterzuentwickeln – oder Schwieberdingen attraktiver zu gestalten, so habe ich es in den letzten 10 Jahren oft formuliert und dies war die Überschrift über all die Themen und Projekte, die wir gemeinsam umgesetzt haben.*

*Und diese erfolgreiche Umsetzung konnte nur gelingen, wenn wir mit erhöhter Kommunikation und Bürgerbeteiligung die Bürgerschaft zu Diskussionen und eben auch zur Mitbestimmung eingeladen haben.*

*Diese zwei Säulen – Weiterentwicklung und Bürgerbeteiligung – hat dazu geführt, dass wir aus meiner Sicht mit großer Freude und mit hoher Motivation gemeinsam sehr viele Projekte umgesetzt haben. Und dies hat auch dazu geführt, dass schwierige Sachverhalte – wie beispielsweise beim Bürgerentscheid zum regionalen Gewerbeschwerpunkt – hart in der Sache, aber ohne persönliche Verletzungen diskutiert und entschieden wurden.*

- *Hohe Investitionen in die vorhandene Infrastruktur für Bürgerschaft und Vereine.*
- *Ein Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.*
- *Mobilitätssteigerungen durch Verbesserung und Erweiterung des bisherigen Angebots und die Option eines deutlichen Ausbaus mit dem Beitritt zur geplanten Stadtbahn.*
- *Sicherung von vorhandenen Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie ein wirtschaftliches Wachstum und Einnahmenstabilität durch die Chance des regionalen Gewerbeschwerpunktes.*
- *Umsetzung unzähliger Klimaschutzmaßnahmen und mit der geplanten Klimaschutzkonzeption eine weitere und notwendige Fokussierung zur Nachhaltigkeit.*
- *Und: Stärkung der Gemeinschaft durch Festivitäten, aber auch durch eine aktive Einladung zur Beteiligung an der Kommunalpolitik.*

*Diese sechs Punkte waren meine Zielsetzungen – ob und wie es erreicht wurden, dies dürfen nun andere beurteilen.*

*Liebe Bürgerinnen und Bürger,*

*einen solchen Weg darf und kann man nicht alleine gehen. Nur gemeinsam kann eine Gemeinde wie die unsere Schritt für Schritt bewahrt und verändert werden.*

*Ich war stets in der glücklichen Lage, einer motivierten, fachkundigen und engagierten Verwaltung vorstehen zu dürfen. Ich wurde inhaltlich stets getragen von allen gemeindlichen Einrichtungen.*

*Als Vorsitzender des Gemeinderates wurde mir Sympathie, Unterstützung und Begleitung entgegengebracht. Es war eine konstruktive, kritische, aber stets zielorientierte Zusammenarbeit mit allen Fraktionen. Mein Dank gilt Dir, lieber Alexander Henke für deine heutigen Worte und für die gute Zusammenarbeit als stellvertretender Bürgermeister. Und in diesen Dank schließe ich gerne deine Vorgängerin Frau Heidrun Rabus mit ein, die mich fast 10 Jahre begleitet hat.*

*Vereine, Kirchen und Organisationen mit allen ehrenamtlichen Engagierten waren offen für neue Vorgehensweisen, für die Bewahrung des Bewährten und ebenfalls für eine konstruktive Zusammenarbeit.*

*Und die Bürgerschaft brachte sich mit ein, kritisierte inhaltlich oder gab neue Impulse.*

*Meine sehr verehrten Damen und Herren,*

*dies macht Schwierigkeiten aus. Die Heimatverbundenheit, die entgegengebrachte Sympathie zur eigenen Gemeinde sowie die Zielsetzung, eben die eigene Heimatgemeinde gemeinsam weiterzuentwickeln.*

*Sicherlich – und jetzt wollen wir es auch nicht zu harmonisch darstellen – gab es in meinen 10 Jahren Amtszeit auch schwierige Momente. Harte und persönliche Diskussionen, Handlungen, die ich nicht nachvollziehen konnte oder Äußerungen, die ich inhaltlich nicht geteilt habe.*

*Es gab kritische Situationen – wie beispielsweise die Unterbringung von geflüchteten Personen oder die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung - die Führung vom Bürgermeister verlangt haben. Und es notwendig wurde, auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen und durchsetzen zu müssen.*

*Auch dies gehört zu den Entscheidungen eines Bürgermeisters dazu. Und eine solche Situation entsteht aus meiner Sicht immer dann, wenn man sich auf die eigentliche Aufgabe eines Bürgermeisters besinnt und konzentriert und die für mich immer maßgeblich bei allen schwierigen Entscheidungen war: Gemeinwohl geht vor Einzelinteressen.*

Liebe Bürgerinnen und liebe Bürger,

Städte und Gemeinden, die in Mehrheit ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt haben, diese werden die Herausforderungen der Zukunft meistern. Und unsere aktuellen Zeiten sind schwieriger geworden und unsere Herausforderungen auf kommunaler Ebene sind enorm.

- Die Zuweisung immer weiteren Aufgaben anderer Ebenen an die kommunale Familie kann in dieser Form nicht weitergehen – auch auf kommunaler Ebene sind Ressourcen endlich.
- Der zwingende und notwendige Umbau bei Energie- und Wärmeversorgung sowie Maßnahmen zum Klimaschutz benötigt klare Vorgehensweisen von anderer politischer Ebenen – die – und so ist der Eindruck – selbst noch nicht wissen, wie dies gelingen soll.
- Die Kommunen kommen bei der Unterbringung von geflüchteten Menschen an ihre Leistungsgrenzen und werden von Land und Bund nicht gehört.
- Und gleichzeitig hören wir auf kommunaler Ebene die Sorgen und Nöte unserer Bürgerinnen und Bürger, die sich derzeit selbst fragen, wie wir gemeinsam die kommenden Herausforderungen stemmen können.

Dies, liebe Bürgerinnen und Bürger, muss uns allen zu denken geben. Vor allem in Baden-Württemberg waren die Kommunen seit Gründung unseres Bundeslandes eine verlässliche und leistungsstarke Ebene, die die Heimat schafft, damit wir uns wohlfühlen können.

Und dies ist weiterhin die Zielsetzung der ehrenamtlichen Gemeinderäte sowie der hauptamtlichen Führungskräfte, die in Verantwortung stehen. Und dazu bedarf es ein gutes Zusammenspiel aller politischen Entscheidungsebenen – nur so können wir die kommenden Herausforderungen zum Wohle unserer Bürgerschaft erfolgreich bewältigen.

Liebe Bürgerinnen und liebe Bürger,

im Rückblick bleiben mir viele freudige Anlässe und Sachverhalte im Gedächtnis:

- Die Sanierung der Stuttgarter Straße mit der Installation der Ersatzbrücke – ein damals eindrucksvoller Vorgang.
- Die Eröffnung unseres neu konzipierten Schapfenfestes mit dem ein oder anderen gelungenen oder auch nicht gelungenen Fassanstich.
- Die Freude über wichtige Grundsatzbeschlüsse in den Gremien wie die Sanierung und Erweiterung unserer Glemstalschule oder beim Neubau der KITA Pustebume.
- Der bürgerschaftliche Zusammenhalt während der Pandemie und die so hoch motivierte Mitarbeiterschaft bei der Organisation von Impfterminen für unsere ältere Generation.
- Die so kollegiale und auch freundschaftliche Zusammenarbeit mit meinen BM Kollegen – ich danke dir von Herzen lieber Thomas für unsere Zusammenarbeit und für deine Worte.
- Die Begegnungen mit unseren Partnerstädten und deshalb bedeutet es mir viel, dass du lieber Jens heute nach Schwieberdingen gekommen bist.
- Die Zusammenarbeit mit den Vereinen, unserer Feuerwehr und Kirchen, ich danke Ihnen herzlich für die freundlichen Worte lieber Herr Pfeiffer und lieber Herr Schlieszus.
- Die so ausgelassenen Rathausstürme unserer Gagerbach Hexen.
- Und mir war stets wichtig, dass die gemeindliche Mitarbeiterschaft gute Arbeitsbedingungen vorfindet und auch beim Bürgermeister – wenn notwendig – Gehör finden. Für die so gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Personalrat möchte ich mich herzlich bedanken.

Liebe Bürgerinnen und liebe Bürger,

ich habe Schwieberdingen viel zu verdanken. Mein erstes kommunales und hauptamtliches Wahlamt durfte ich in unserer Gemeinde beginnen. Ich wurde herzlich willkommen geheißen von der Bürgerschaft und von meinem Freund Gerd Spiegel mit Familie – es ist mir wichtig, heute bei meinem Abschied nochmals an meinen Vorgänger zu erinnern.

*Ich habe mit Überzeugung und mit viel Herzblut versucht, Ihren Anforderungen als Bürgermeister gerecht zu werden. Und ich hoffe nun, in der Stunde des Abschiedes, dass es mir größtenteils gelungen ist. Neben meiner persönlichen Entscheidung, nochmals eine neue berufliche Herausforderung zu wagen, blicke ich nun mit Dankbarkeit und großer Verbundenheit auf meine Schwieberdinger Jahre zurück.*

*Dankbarkeit für so viel Unterstützung von vielen Wegbegleitern und vor allem meiner ganzen Familie – ohne ihr Verständnis und Rückendeckung hätte ich dieses Amt nicht ausüben können.*

*Ich werde nach meiner Rede unser Wappen, welches ich immer mit Stolz am Jackett getragen haben, an EB Manfred Müller übergeben, damit er es tragen und dann meiner Nachfolge übergeben kann.*

*Ich wünsche der Bürgerschaft, der Verwaltung, allen gemeindlichen Einrichtungen, den Vereinen, Kirchen und Organisationen sowie dem Gemeinderat von Herzen für die Zukunft alles Gute.*

*Und deshalb:*

*Liebe Gemeinde Schwieberdingen, liebe Bürgerinnen und Bürger – danke für alles.“*

Ende der öffentlichen Sitzung um 20:25 Uhr.